Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg.
Erscheint Montags, Mittwochs, Freitags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund.

Verantwortlicher Redakteur:
Wilhelm Hoerster, Schwerte.

Insertionsgebühr für die 6spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb des Leserkreises 15 Pfg. Reklame 30 Pfg.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 48. Schwerte, Samstag, 25. März 1899. 32. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

* Politischer Wochenbericht.

Parlamentsferien! Minister, Abgeordnete und Zeitungsleute atmen auf, denn es ist doch kein kleines Stück Arbeit, Monate hindurch Tag für Tag fünf bis sechs Stunden im Sitzungssaale auszuharren und den Redestrom über sich ergehen zu lassen. Auch der schweigsamste Volksvertreter merkt am Ende so etwas, wie Strapazen, die Minister freuen sich, daß die Tage, in welchen sie auf jede Frage prompt Rede und Antwort standen, vor der Hand vorüber sind, und die Leute von der Presse rufen ganz gewiß nicht: Bleibt hier, es ist so schön! Im Reichstage wie im preußischen Landtage ist sehr stramm verhandelt, trotz des sehr verspäteten Beginns der Session ist eine erkleckliche Zahl ven Sitzungen herausgekommen. Die Reichstagssessionen wiesen im Durchschnitt 75—80 Sitzungen auf; heute sind wir, obwohl das meiste Arbeitsmaterial noch der Erledigung harrt, schon über die sechzig fort. Wenn auch nur einigermaßen die noch ausstehenden Gesetzentwürfe ausgearbeitet werden sollen, wird das volle Hundert Sitzungen beträchtlich überschritten werden müssen. Vielleicht bleibt der Reichstag auch erheblich länger zusammen, als sonst üblich war; er hat freilich viel Arbeit noch vor sich, aber doch keine sonderliche Aufregung mehr. Und das nützt gewaltig.

Die deutsche Volksvertretung ist vor dem Osterfeste erheblich weiter gekommen, als man lange Zeit anzunehmen geneigt war. Es sind nicht zahlreiche Gesetzesvorlagen endgültig erledigt, aber doch einige große, die Gewicht haben, die neue Militärvorlage und der neue Reichshaushalt. Selten ist über einen Gesetzentwurf in den Plenarsitzungen des Reichstages so viel gesprochen, wie über den Reichshaushalt für 1899—1900. und so wenig, wie über die neue Militärvorlage. Das Endresultat war in beiden Fällen das gleiche, die Annahme unter Zustimmung der verbündeten Regierungen. Die schnelle Annahme der Militärvorlage nach dem von dem Zentrumsführer Lieber vorgeschlagenen Kompromiß ist noch immer viel erörtert worden. Damit ist der aufregende Moment aus den Reichstagsverhandlungen herausgenommen, und die kommenden Beratungen werden nun wesentlich der praktischen Arbeit gelten können. Bei der Militärvorlage hat die Zentrumspartei die entscheidende und führende Rolle gespielt; man kann damit rechnen, daß auch in der weiteren Session ihr Wort das ausschlaggebende sein wird. Die Annahme der vom Reichstage beschlossenen Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes durch den Bundesrat ist, wie bekannt, schon lange erwartet; erfolgt ist sie bis zur Stunde noch nicht. Klar ist, daß, wenn sie erfolgt, das Jesuitengesetz einen praktischen Wert nicht mehr haben wird. Von allen Gesetzentwürfen, die dem Reichstage nach Ostern noch zu erledigen bleiben, wird das über die Fleischschau, bei dem sehr wesentliche Interessen der Landwirtschaft in Frage kommen, am meisten Kämpfe verursachen. Die landwirtschaftlichen Kreise opponieren noch immer entschieden gegen diese Fassung, welche dem Reichstage unterbreitet worden ist. Die Annahme ist fraglich, noch mehr aber die der großen Kanalvorlage im preußischen Abgeordnetenhause, von welcher die Landwirtschaft eine Ueberflutung des deutschen Kornmarktes mit billigem ausländischen Getreide befürchtet. Die preußische Regierung giebt sich viel Mühe, die bezügl. Befürchtungen zurückzuweisen. Gelungen ist es ihr bisher nicht. Auch im preußischen Landtage ist man, wie im Reichstage, mit dem neuen Etat pünktlich fertig geworden, seit langen Jahren zum ersten Mal. Es ist das wesentlich auf die Präsidenten zurückzuführen, die unaufhaltsam in der Arbeit nach vorwärts gedrängt haben. Sonst waren die redefreudigen Volksvertreter heute wer weiß wo!

Viel von sich reden gemacht hat noch immer der große Mann aus Afrika, Herr Cecil Rhodes, der nach seiner Audienz beim deutschen Kaiser bezüglich seiner Deutsch-Ostafrika berührenden Telegraphen- und Eisenbahnlinie alles abgemacht glaubte. Wenigstens hat er in ihm dienstwilligen englischen Blättern derartiges verbreiten lassen, die teilweise allen Ernstes behaupten, der deutsche Kaiser habe durch den Empfang von Cecil Rhodes seinen Frieden mit dem englischen Volke gemacht. Mr. Rhodes gilt also vielen Engländern als eine Art von Nationalheros und mindestens ebenso gewichtige Persönlichkeit, wie der Kaiser Wilhelm. Nun, wir wissen, daß englische Auffassungen doch recht absonderlich sind, wir wollen auch nicht viel auf die erneuten Freundschaftsversicherungen, die aus London kommen, geben. Der Wolf im Schafskleide wird schon bald genug wieder zum Vorschein kommen. Die Hauptsache für heute ist, daß laut den Erklärungen des Staatssekretärs v. Bülow im deutschen Reichstage unsere Interessen bei der Anlage einer Telegraphenlinie nach jeder Richtung hin gewahrt sind, über den Bau einer Eisenbahnlinie aber noch nicht das geringste vereinbart ist. Mit dem letzteren Bau wird es überhaupt nicht so schnell gehen, in einem halben Dutzend Jahre oder später wollen wir uns wieder sprechen. Nicht ganz so glatt, sondern im Gegenteil komplizierter, als man erwartet hatte, haben sich die Dinge auf Samoa gestaltet. Intriguen Einflüsse, die den doch thatsächlich wichtigsten deutschen Interessen nicht den ihnen gebührenden Rang einräumen wollen, haben die anfängliche Geneigth it in England und in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika, alles zum schnellen Ende zu bringen, wesentlich beeinträchtigt, und wer weiß, wie oft die Eingeborenen sich noch die Köpfe blutig schlagen und wie viel Packen Papiere noch verschrieben werden. Die Verbissenheit von Einzelnen hat auf Samoa schon Unheil genug angerichtet. Es könnte einmal anders damit kommen.

Der im deutschen Reichstage ausgebrochene Kunststreit hat einen vorläufigen Abschluß gefunden. Vor versammeltem Kriegsvolk hatten bekanntlich verschiedene Abgeordnete den von Professor Stuck in München ausgeführten Deckenfries sehr abfällig kritisiert, eine Thatsache, die wieder Proteste von Künstlern zur Folge hatte, die dem Reichstage das Recht und auch die Befähigung zum Schmuck seines Hauses aussprachen. Der Stuck'sche Fries war von dem Geheimrat Wallot als Leiter der Ausschmückungskommission des Reichstages angenommen, und da bei der letzten Etatsberatung neue Tadelsaussprüche laut wurden, hat Wallot sein Amt niedergelegt. Da Professor Stuck seinen Fries nicht abändern will, wird er wohl aus dem Reichstage fern bleiben. Der Reichstag hat sich etwas derb geäußert, aber die Herren Künstler haben absolut kein Recht, dem Reichstage die Kritik abzusprechen. Was ist denn Kunst? Die verschiedenen Kunstrichtungen lassen kein gutes Haar aneinander, und schließlich nimmt man nur ein Kunstwerk in sein Haus, das dem Besitzer paßt, nicht dem Künstler. Denn auch die sind nicht Halbgötter, sondern arme, schwache Menschen, deren Phantasie beträchtlich durchgehen kann. Der Kaiser hat bekanntlich das von Wallot gebaute Reichstagsgebäude einen „Kasten" genannt. Wenn bei ihm der Künstlerstolz so groß ist, hätte er damals sagen können und müssen, ich will mit der ganzen Sache nichts mehr zu thun haben. Sich heute um eine Nebensache zu erregen, ist komisch.

Die Friedenskonferenz wird wirklich zusammentreten und die Karrikaturenzeichner der Witzblätter spitzen in allen Weltteilen ihre Stifte. Weiter hat es ja auch keinen Zweck. Seltsam mutet es an, daß der Zar nun endgiltig die Vernichtung aller Rechte der Finnländer, die er bei seiner Thronbesteigung doch noch anerkannte, beschlossen hat. Die Deputation der Finnländer, welche um Zurücknahme des Befehls in Petersburg bitten wollte, erhielt die Weisung abzureisen, wenn sie nicht per Schub auf den Weg gebracht werden wollte. So handelt die russische Regierung gegenüber opferfreudigen und treuergebenen Unterthanen, aus deren Kreisen niemals ein Nihilist hervorgegangen ist. Auf das Friedens-Manifest des Zaren ist heute die rechte Antwort: Wer seinem eigenen Volke nicht den Frieden des Rechtes hält, von dem darf man auch keine Achtung des Weltfriedens erwarten! Zerrissen ist das Manifest durch die Wortbrüchigkeit der Petersburger Regierung.

Einen neuen Klatsch haben sie in Paris ausgetiftelt, völlig ungereimt, wie so vieles Andere, aber doch von Manchem geglaubt. Der ehemalige russische Botschafter von Mohrenheim in Paris steht im Mittelpunkt der Tratscherei, er soll dem französischen Minister Hannotaux die falschen Briefe des deutschen Kaisers über die Dreyfus-Angelegenheit verkauft haben. Natürlich ist das gerade solche Rederei, wie die von den falschen Briefen überhaupt. In der Dreyfus-Revisionssache und in den Esterhazy-Enthüllungen liegt etwas von Bedeutung nicht vor. Nur das wird immer klarer, daß es für den General Boisdeffre, den früheren Chef des Großen Generalstabes der französischen Armee, und andere hohe Offiziere, welche von Anfang an eine mehr als zweifelhafte Rolle spielten, wohl Strafpensionierungen geben wird. Zu irgend welchem gerichtlichem Verfahren wird schwerlich geschritten. Die Furcht vor Kompromittierungen ist zu groß. Die Pulver-Explosionen in französischen Staatsanstalten mehren sich unheimlich, zum Glück ohne erheblichere Menschenverluste; entweder ist man unvorsichtig, oder die Beschaffenheit des Pulvers hat einen Haken. Anarchistische Attentate, an welche die Militärbehörde in Paris glauben machen wollte, sind der Sachlage nach ausgeschlossen.

Die Ausbreitung der Russen in der Mandschurei dauert trotz allen diplomatischen Schriftenverkehrs ununterbrochen an; man muß heute mehr als je an Fürst Bismarck's Wort denken: Rußland wird an dem Tage losschlagen, an dem es alles hat, was es dazu gebraucht! In Oesterreich dauern die Verhandlungen im Interesse der Herbeiführung eines Friedens zwischen Deutschen und Tschechen fort, Italien scheint seinem Wunsche, von China die San-Mun-Bay zu erwerben, ziemlich nahe zu sein. Freilich hatte die römische Regierung allen Anlaß, auf Besserung im eigenen Lande zu sehen, statt in China. Die Zustände im Orient lassen recht viel zu wünschen übrig; wenn nicht allzuviele Details laut werden, so liegt das an der strengen Zensur. Die Amerikaner haben wieder einmal gehofft, des Aufstandes auf den Philippinen im Handumdrehen Herr zu werden, und wieder einmal war die Hoffnung umsonst. Die Krankheiten scheinen unter den wenig mäßigen Yankee's unheimlich zu wüten.

Tages-Ereignisse.

Deutsches Reich.

Der Reichsschatzsekretär Frhr. v. Thielmann hat einen 14tägigen Urlaub angetreten, um sich nach Frankreich und Italien zu begeben. Als Vorläufer eines bevorstehenden Rücktritts des Staatssekretärs, von dem angesichts des Fleischbeschau-Gesetzes so viel geredet worden ist, ist der Urlaub nicht anzusehen. Derselbe hängt vielmehr mit amtlichen Informationen zusammen.

Zum Unterstaatssekretär im preußischen Kultusministerium ist der Direktor im preußischen Kultusministerium von Bartsch ernannt worden. In dessen Stelle ist der vortragende Rat Schwartzkopff eingerückt.

Vollständige Arbeitsruhe am 1. Mai haben die Berliner Maurer beschlossen, die als die ersten zur diesjährigen Maifeier, die auf einen Montag fällt, Stellung genommen haben.

Zum Bau eines neuen Schulhauses ließ der Kaiser aus seinem Dispositionsfonds der evangelischen Gemeinde zu Miloslaw 14 900 M. überweisen.

Oesterreich-Ungarn.

In Wien hat eine Versammlung von Altkatholiken stattgefunden, in welchem ein Schreiben des deutsch-nationalen Abge-

---

Sinnsprüche, Denksprüche, Sprüchwörter ꝛc.

Man beurteilt jene Menschen am richtigsten, von denen man nichts verlangt. Man erkennt die Welt am besten, wenn man sie wunschlos betrachtet, das Göttliche aber nur dann, wenn man sich aus tiefster Seele danach sehnt.

* * *

Das Beste, das uns von außen her gelehrt werden kann, ist wertlos, wenn es nicht dazu dient, unser Bestes zu entfalten. Darum kann uns auch Gott nicht von außen gegeben werden, wir müssen ihn in uns erleben.

Die Tochter des Kerkermeisters

oder:

Gesetz und Herz.

Roman von Carl von Leistner.

17) Nachdruck verboten.

„Von der Zeit an, um welche er sich in der Stadt S . . . niederließ, bekam ich ihn freilich nicht mehr zu Gesicht, da meine vorher erwähnte Wohlthäterin leider gestorben war und ich deshalb anderwärts die erste Stelle als Lehrerin annahm. Ich sollte dieselbe indes nicht gar lange versehen, da mich abermals eine überaus harte Schickung traf, welche mich von diesem Berufe bis auf weiteres abrief. Es war die Kunde von den Vorgängen im Ahlburg'schen Hause und von dem schauderhaften Verdacht, den man gegen meinen armen Vetter hegte. — Unverzüglich eilte ich zu meinem alleinstehenden Vormunde, um den Tiefgebeugten zu trösten; aber auch bei ihm verblieb ich nur Monate. Oberst Kron, ohnedem schon bejahrt und leidend, hatte durch die Schmach, die sich auf seinen Sohn häufte, den Todesstoß empfangen und verschied, nachdem ich mich noch kurze Zeit hindurch seiner Pflege gewidmet hatte, in meinen Armen. Er starb in unerschütterlichem Glauben an Ferdinand. Es hätte nicht meiner ihm geschuldeten Dankbarkeit und des Umstandes bedurft, daß er mich sterbend beschwor, auf die Rettung seines Sohnes bedacht zu sein, — mein eigenes Gefühl wies mir den Weg an, den ich fortan zu verfolgen hatte. — Für die Wiederherstellung der Ehre meines Jugendgespielen, meines vertrauten Freundes mit allen Mitteln einzustehen, betrachte ich als die Hauptaufgabe meines Lebens. Teilweise bin ich dem Schwure, den ich vor mir selbst und vor der Leiche des Vormundes leistete, schon gerecht geworden und Emmy, ich werde ihn mit des Allmächtigen Hülfe wohl in kurzem ganz zu erfüllen im stande sein!" —

Hier hielt Gertrud Reich — es sei gestattet, sie vorläufig noch so zu nennen — hochaufatmend inne. Die Zuhörerin aber blickte sie teilnahmsvoll an, und von ihrer anfänglichen Entrüstung war nicht die leiseste Spur mehr zu bemerken.

„Nach dem, was Sie mir bisher über den Sachverhalt mitteilten, muß ich allerdigs einräumen, daß mir Ihre ferneren Handlungen nun in milderem Lichte erscheinen," sagte sie. „Aber die Art und Weise, in welcher mein guter Vater darunter zu leiden hatte, mußte mich ja noch weit mehr gegen Sie erbittern, als die Mittel, deren Sie sich zu meiner eigenen Täuschung bedienten. Das letzte Jahr seines Lebens wurde ihm durch die Einbuße des Zutrauens seiner Vorgesetzten vergällt, obwohl ihm keine eigentliche Strafe wegen fahrlässiger Begünstigung der Flucht des entsprungenen Strafgefangenen zuerkannt wurde. Daß Sie selbst und Oberst Kron diesen für schuldlos hielten, ist ebenso begreiflich, als die daraus entspringenden Konvenienzen verzeihlich sind. Völlig gerechtfertigt aber könnte mir Ihre gesetzlich verpönte Beihülfe nur dann erscheinen, wenn auch Fernstehende und wenn insbesondere Doktor Kron's damalige Richter zu solcher Ueberzeugung sich bekehren müßten."

„Die Unbilden, welche Ihren seligen Vater um unsertwillen betrafen, beklage ich aufs tiefste aber leider kann ich sie nicht ungeschehen machen, versetzte Gertrud. „Dagegen will ich vorläufig wenigstens Ihnen den Beweis liefern, daß mein Vetter nicht blos von meinem Innern freigesprochen wird, sondern daß es mir bereits gelungen ist, die Spuren der grausigen That in ganz anderer Richtung zu verfolgen. Vorher aber müssen Sie mir feierlich geloben, teuerste Emmy, daß Sie gegen jedermann verschwiegen sein wollen, Ihren Onkel und Ihren Verlobten, Herrn Rat Jäger, keineswegs ausgenommen. Wollen Sie das?"

„Da verlangen Sie in der That zu viel von mir, Gertrud. Bedenken Sie, daß mein Bräutigam der Untersuchungsrichter war, welcher jenen Kriminalprozeß einzuleiten hatte, und daß ich als seine Verlobte vor ihm keine so wichtigen Geheimnisse haben darf."

„Falls jedoch Ihr Oheim am Ende bei einer Wiederaufnahme der Untersuchung nicht ganz aus dem Spiele bliebe!" bemerkte die Gouvernante.

„Mein Oheim? Wie wäre das denkbar?" fragte Emmy entgegen.

„Darüber sollen Sie selbst entscheiden, insofern Sie dies vermögen. Ich für meine Person kann es bis jetzt nicht," antwortete Fräulein Reich. „Es handelt sich vielleicht nur mehr um Tage, höchstens Wochen, bis sich noch weitere Anhaltspunkte ergeben."

Emmy überlegte, aber noch zauderte sie einzuwilligen. —

„Wenn Sie meine Wege vorzeitig durchkreuzen," drängte Gertrud abermals, zwingen Sie mich, die Ahlburgs sofort in Mitleidenschaft zu ziehen und zwar auf eine Weise, die alle Glieder dieser Familie wiederum aufs furchtbarste erschüttern würde."

„Ich verstehe Sie nur höchst unvollkommen," äußerte sich die Nichte des Verwalters; „aber dennoch will ich mich zu dem bedingten Zugeständnisse herbeilassen, Ihre Geheimnisse einstweilen zu bewahren, falls hierbei keine längere Frist, als die von Ihnen angegebene, in Betracht kommt."

„Dank, Emmy, für diese Bereitwilligkeit! Sie werden dieselbe nicht bereuen.

Seit seiner Befreiung habe ich Ferdinand nicht wieder gesehen," fuhr Gertrud fort. „Das letzte Wort wurde zwischen uns gewechselt, als er in seiner dumpfen Zelle unmittelbar vor dem furchtbaren Wagnisse mir zu Füßen sank, um leise flüsternd mir zu danken, daß ich ihn aus einer Lage befreite, deren Fortdauer ihn vielleicht dem Wahnsinne überliefert hätte. (Forts. folgt.)

ordneten Iro „Los von Rom!“ verlesen wurde. Wegen des aufreizenden Inhaltes dieses Schreibens löste der überwachende Polizeileutnant die Versammlung auf. Das ging nun aber nicht so ganz glatt und ruhig von statten; es erhob sich vielmehr ein ganz ungeheuerer Lärm, so daß die Polizeimannschaften thätlich einschreiten und mehrere Verhaftungen vornehmen mußten.

Frankreich.

In der Pariser Deputiertenkammer wurden die Verdächtigungen zur Sprache gebracht, denen neuerdings der frühere russische Botschafter, Baron Mohrenheim, ausgesetzt ist. In seiner Erwiderung auf eine bezügliche Anfrage erklärte der Ministerpräsident Dupuy, ohne irgend einen Namen zu nennen, alle im Umlauf befindlichen Gerüchte für vollständig erfunden.

Italien.

Aus der plötzlichen Abreise des chinesischen Gesandten aus Rom wird geschlossen, daß die Verständigung mit China noch in weitem Felde sei.

Amerika.

In Bolivia ist wieder einmal ein Aufstand der Indianer ausgebrochen. Die Regierung entsandte zwei Batterien Berg-Artillerie, um den Aufstand zu unterdrücken.

Ostasien.

Der Kaiser von Korea hat alle seine Minister entlassen. Diese Maßnahme hängt mit geplanten Personal-Veränderungen in den Provinzen zusammen.

Lokales.

a Schwerte, 25. März. Recht übel erging es einem Passanten der Hörderstraße. Derselbe wurde in der Nähe der Sprave'schen Wirtschaft von einem jungen Burschen angerempelt und zu Boden geschlagen. Mitleidige Leute brachten den bewußtlos am Boden liegenden in ein Nachbarhaus. Der Schläger ist erkannt.

[] Schwerte, 25. März. Recht unnütz benahm sich gestern morgen ein Arbeiter auf der Ostenstr. Derselbe hatte sich angeblich aus Aerger betrunken und machte in diesem Zustand einen derartigen Radau, daß er eingelocht werden mußte.

y Schwerte, 25. März. Die Osterferien für die Schüler der höheren Stadtschule haben vorgestern begonnen und währen bis zum Donnerstag, den 13. April. Für die Schüler und Schülerinnen der Volksschule beginnen die gleichen Ferien am Dienstag vor Ostern, den 28. März und dauern bis zum Montag, den 10. April.

x Schwerte, 25. März. In einer gestern abend stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung beschlossen die anwesenden Mitglieder, den seit einem Vierteljahrhundert bestehenden „Männergesangverein“ hierselbst aufzulösen und das vorhandene Vermögen unter die Mitglieder zu verteilen.

Westfalen-Rheinland.

* Westhofen, 24. März. Zum Rektor an der Rektoratschule zu Herdecke wurde der bisherige Rektor der gleichen Schule zu Haspe, Herr Rektor Nettmann, ein Sohn unserer Stadt, gewählt. Derselbe wird mit Beginn des neuen Schuljahres nach Herdecke übersiedeln.

Berghofermark, 22. März. Einer schrecklichen That hatte sich am Sonntag, kurz nach Mittag, der Bergmann Fritz Winterkamp schuldig gemacht. Er kam stark betrunken nach Hause und verlangte von seiner Mutter Geld. Frau W. wollte ihm das nicht geben, worauf der Sohn anfing zu skandalieren. Frau W. eilte zu ihrem Nachbar Heinrich Schübbe, um ihn um Hülfe zu bitten. S. war nicht zu Haus, dagegen ging seine Frau mit. Diese machte dem jungen Winterkamp ob seines Verhaltens Vorwürfe und riet der Mutter ab, dem Verlangen desselben nach Geld nachzukommen. Fritz Winterkamp geriet dadurch in eine furchtbare Aufregung, er zog einen Revolver und feuerte, laut dem „H. Vbl.“, auf Frau Schübbe einen Schuß ab, die in den Unterleib getroffen zusammenbrach. Der Thäter floh, während Frau Schübbe sofort ärztliche Behandlung in Anspruch nehmen mußte. Die Wunde scheint nicht lebensgefährlich zu sein, doch konnte die Kugel noch nicht gefunden werden. Montag vormittag gegen 11 Uhr sah der Revierförster des Herrn von Rheinbaben den Flüchtling, welcher trotz der kalten Witterung im Walde genächtet hatte und veranlaßte durch Herbeirufen des Herrn Gendarmen Corbeck die Verhaftung. Bei der Untersuchung sollen außer dem geladenen Revolver noch eine große Anzahl von Patronen gefunden worden sein.

x Holzwickede, 24. März. Bei der gestrigen Aufnahmeprüfung an der Präparandenanstalt hierselbst wurden von 68 Anmeldungen 21 aufgenommen. Außerdem wurden 12 Zöglinge aus den umliegenden Ortschaften angenommen, die bei ihren Eltern wohnen werden.

y Herdecke, 24. März. Bei der Prüfung an der Präparandenanstalt, welche vorgestern stattfand und zu welcher 33 Anmeldungen vorlagen, wurden 25 Zöglinge aufgenommen.

Witten, 23. März. Zum Nachfolger des früheren Beigeordneten Rohrmann, der dem Rufe als Bürgermeister der Stadt Schwerte gefolgt ist und am 16 dortselbst sein neues Amt angetreten hat, wurde heute aus der großen Zahl der Bewerber von den Stadtvätern Gerichtsassessor Menzel aus Bonn einstimmig zum besoldeten Beigeordneten unserer Stadt gewählt.

y Hamm, 24. März. Vorgestern fand die Entlassung der Abiturienten des Kgl. Gymnasiums statt. Es erhielt u. a. das Zeugnis der Reife: Berensmann-Schwerte, ein Sohn des hiesigen Hauptlehrers und Rektors Berensmann. Wie wir hören, wird er sich dem theologischen und philologischen Studium widmen. Sämtliche zum Examen zugelassenen Abiturienten bestanden.

Schöffengerichtssitzung.

* Schwerte, 24. März.

Zur heutigen Verhandlung standen 8 Strafsachen

1) Aus den Kirmesfreuden der letzten hiesigen Oktoberkirmes des vorigen Jahres sickert für Manchen noch, der in seinen Vergnügungen etwas zu drastisch wurde, der bittere Wermutstropfen der Strafbarkeit durch. Der Metzgergeselle H. von hier kam mit seinen Freunden auf den Kirmesplatz und wurde ohne Weiteres von unbekannten Personen angerempelt. Als er sich das verbat, gab es Wortwechsel und gleich Handgemenge. Dem Telegraphisten D. ging diese Friedlosigkeit so zu Herzen, daß er sich in ritterlichem Edelmut unter die Schlagenden begab, um den Streit zu schlichten. Aber kaum war er im Begriff, seine edlen Absichten zur That werden zu lassen, als es auch schon von verschiedenen Seiten empfindlich auf ihn niederregnete. Von welcher Seite mit mehr Nachdruck auf ihn geschlagen wurde, ob es der Angeklagte oder ein anderer gethan, kann er nicht sagen, wohl habe er das Gefühl gehabt, daß unter den vielen Hieben immer einige waren, die die Haltbarkeit seiner Haut einer härteren Probe aussetzten. Schließlich griff der Angeklagte, der in D. einen Angreifer fürchtete, den D. aus dem Menschenknäuel heraus und drängte ihn in eine Budenecke, aus der D. blutend wieder hervorkam. Angeklagter H. wurde dafür mit 10 Mark Geldstrafe oder 2 Tagen Gefängnis bestraft und hat die Kosten zu tragen. Das Gericht führte in seiner Begründung aus, daß es auf diese milde Strafe habe erkennen müssen, weil es angenommen habe, daß der Angeklagte in Notwehr gehandelt habe, da die Möglichkeit der Annahme seitens des Angeklagten nicht ausgeschlossen erscheine, daß er in D. einen Angreifer befürchten müsse. Die Grenze der Notwehr sei aber von dem Beklagten überschritten worden.

2) Mußte vertagt werden.

3) Der Arbeiter A. von hier war wegen ruhestörenden Lärms, begangen in der Nacht vom 5. bis zum 6. Februar 1899, in eine Polizeistrafe von 10 Mark genommen worden. Er hatte rechtzeitig Wiederspruch erhoben, es gelang ihm aber nicht, in heutiger Verhandlung den Beweis seiner Schuldlosigkeit zu erbringen und wurde er daher zu 10 Mark Geldstrafe bestraft, die jetzt durch die Kosten sich noch wesentlich erhöhen dürften.

4) Der Kesselschmied Mück von hier war angeklagt, den Wirt W. vor der Thür seiner Wirtschaft mittelst eines Stockes körperlich mißhandelt zu haben. Am 26. Februar 1899 war der Angeklagte beim Wirt W. eingekehrt und wollte ihn darüber zur Rede stellen, daß er einem seiner Anverwandten 10 Pf. zu viel abgenommen habe, die er (der Beklagte) schon vorher beglichen habe. Der Wirt hat ihn darauf herausgeführt (nach Aussage des Beklagten hinausgedrängt) und sagte ihm, daß er und seine ganzen Verwandten ihm das Lokal nicht mehr betreten möchten. Draußen angelangt, wollte der Wirt sich wieder zurück in sein Haus wenden, als er einen Schlag mit einem Stock über den Kopf erhielt, der ihn zu Fall brachte (nach unserer damaligen Notiz war Glatteis auf den Straßen) und ärztliche Hülfe nötig machte. Eine Zeugin oben aus dem Hause hatte Schlagen gehört, weitere Unruhe aber nicht wahrgenommen. Eine andere Zeugin hatte aus der Nähe einen Mann von dem auf der Erde liegenden Wirt weggehen sehen. Wiederum ein anderer Zeuge, der in der Wirtschaft war, hat durch seine Stellung nicht beobachten können, daß der Wirt den Beklagten angefaßt habe, hat aber das bestimmte Gefühl gehabt, daß der Beklagte hinausgedrängt wurde. In seinem Plaidoyer wies Herr Rechtsanwalt Schrop aus Hörde zuerst darauf hin, daß hier lediglich die Glaubwürdigkeit des Verletzten den Aussagen des Beklagten gegenüberstehe, die Zeugen hätten zwar nichts wesentlich Entlastendes aber auch nichts Belastendes bekunden können, so daß eine Verurteilung nur auf das Zeugnis des Herrn W. erfolgen könne. Und da käme es ja ausschließlich auf die Glaubwürdigkeit des Herrn W. an. Er habe aus den Akten ersehen, daß schon viele Fälle (der Herr Verteidiger nannte eine Reihe) im W.'schen Hause vorgekommen, wo der Wirt mit seinen Gästen in Konflikt geraten, und jedesmal seien die Beklagten auf das alleinige Zeugnis des Herrn W. bestraft. Nach allem bisher Vorgekommenen könne er Zweifel an der Glaubwürdigkeit nicht unterdrücken. Er müsse deshalb Freisprechung beantragen. Sollte das Gericht nicht zu dem Beschluß kommen, dann bitte er die hochgradige Erregung seines Mandanten, in die ihn das Auftreten des Wirts, seiner ganzen Familie das Lokal zu verbieten, habe versetzen müssen, in Berücksichtigung zu ziehen und auf eine wesentlich mildere Strafe zu erkennen, als die vom Herrn Amtsanwalt beantragte. Der Amtsanwalt hatte 75 Mark Geldstrafe oder 15 Tage Gefängnis beantragt. Das Gericht hält den Beklagten der gefährlichen Körperverletzung für schuldig und bestraft ihn mit 20 Mark Geldstrafe oder 4 Tagen Gefängnis und die Kosten. Das Gericht hatte angenommen, daß das Schlagen im Zustande höchster Erregung geschehen und der Angeklagte durch den Streit gereizt gewesen ist. Dazu sei der Wirt W. unnötiger Weise bis vor die Thür mitgegangen.

5) Der Dachdecker D., zur Zeit hier in Untersuchungshaft, der schon wiederholt vorbestraft und im Arbeitshaus war, wurde wegen Bettelns mit zwei Wochen Haft bestraft und der Landespolizeibehörde überwiesen.

6) Der vorbestrafte Böttcher Friedr. H. wurde wegen Bettelns zu 14 Tagen Haft bestraft.

Neueste Nachrichten und Depeschen.

Düsseldorf, 24. März. Das Schwurgericht verhandelte heute gegen den Mörder Kornelius Weiser, der am 17. Februar in einem hiesigen Restaurant die Choristin Lina Richter ermordet hat. Das Schwurgericht verurteilte den Angeklagten zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Die Geschworenen hatten die auf Mord lautende Schuldfrage bejaht und ihren Spruch dahin abgegeben, daß Weiser die That mit Vorsatz und Ueberlegung ausgeführt habe.

Berlin, 23. März. Der Kaiser war Donnerstag abend Gast des italienischen Botschafters Grafen Lanza, nachdem er im Schloß Monbijou mit der Kaiserin Lawn-Tennis gespielt hatte. Freitag morgen machte Se. Majestät den gewohnten Spaziergang, hörte hierauf im Auswärtigen Amt den Vortrag des Staatssekretärs v. Bülow und wohnte später im Tattersall einem Preisreiten des Berlin-Potsdamer Reitervereins bei. Den Ehrenpreis des Kaisers, eine silberne, inwendig vergoldete Amphora (ein bauchiges Henkelgefäß), überreichte die ebenfalls erschienene Kaiserin dem Oberleutnant v. Forcade vom Leib-Garde-Husarenregiment.

Rom, 25. März. Ueber das Befinden des Papstes wird berichtet: Der Papst befindet sich besser. Er wohnte am Freitag im Vatikan der Fastenpredigt bei und gedenkt am Sonntag die Palmenweihe vorzunehmen. Leibarzt Dr. Lapponi mußte sich zu Bett legen, da er an heftigem Fieber leidet.

New-York, 25. März. Ueber eine unerhörte amerikanische Rohheit bei dem schrecklichen Brande des Hotel Windsor wird berichtet: Gegenüber dem Hotel standen Leute mit photographischen Kameras, die Augenblicksaufnahmen machten, wenn Frauen, vom Schreck erfaßt, in die Tiefe sprangen!! Ueberhaupt wurde alles photographiert: die einstürzenden Mauern, die aufflackernden Flammen und die dichte, schwarze Rauchwolke über dem brennenden Hotel.

Ev. Arbeiter- u. Bürger-Verein, Schwerte.

Monats-Versammlung

Sonntag, den 26. März, nachmittags 5 Uhr, im Saale des Hrn. Hagemann.

Tages-Ordnung:

1. Zahlung der Beiträge.
2. Einführung neuer Mitglieder.
3. Vortrag: „Land und Leute in Tirol.“
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Schützenbund Schwerte.

Compagnie-Befehl!

Sonntag, den 26. d Mts., nachmittags 4 Uhr: **Antreten der 1. Compagnie zum Appell** beim Gastwirt Lüke. — Nachher: **Compagnie-Aufstellung.** Vollständiges Erscheinen wird erwartet. **Der Hauptmann.**



Ackergut,

bestehend aus 50—60 Morgen **Acker, Gärten, Wiesen** 2c. und vorzüglichen **Wohn- und Oekonomiegebäuden,** ist wegen Krankheit des Besitzers auf längere Zeit zu **verpachten.**

Die Ländereien befinden sich in gutem Kulturzustande und sind bestellt.

Schulte,

Aukt.-Kommissar, Hellpothstr. 3.

Hausverkauf.



Ein **Wohnhaus** mit **Nebengebäuden,** massiv aus Sandsteinen erbaut, bei Westhofen belegen, ist verkäuflich. Nähere Auskunft erteilt

Schulte,

Aukt.-Kommissar, Hellpothstr. 3.

Ackergeräte.

Wegen Aufgabe der Ackerwirtschaft werde ich am

Montag, den 27. März, nachmittags 3 Uhr,

beim Wirt Adam Bohne in der Kreuzschenke:

2 gut erhaltene leichte Ackerwagen mit Kasten, 2 neue Walzen mit eisernen Scheren, 3 Pflüge, 3 Eggen, 1 Häckselmaschine, 1 Wannemühle, 1 Hobelbank, sowie verschiedene Haus- und Küchengeräte

öffentlich meistbietend gegen Kredit verkaufen lassen.

Heinr. Krallmann,

Bürenbruch.

Heu

zu kaufen gesucht von **Wilhelm Kothe,** Wilhelmst. 24.

230

Buckskinreste

in Größe von 1 Mtr. bis 4.80 Mtr. nur **gute Qualitäten,** verkaufe ich für die **Hälfte** des früheren Preises, und zwar für **1,50 bis 6 Mark.** Versand gegen Nachnahme. Nichtkonvenierendes nehme ich zurück.

W. Grünewald,

Unna i. W.

Fr. Frede,

prakt. Zahnarzt,

Hörde, Penningskamp.

Zum Quartalwechsel

erlauben wir uns zum Abonnement auf die

Zeitschriften

der

gesamten Litteratur,

sowie auf die

Mode-Journale

für Herren- und Damen-Garderobe

ergebenst einzuladen. Bestellungen ersuchen **baldgefälligst direkt** oder durch die Zeitungsboten an uns gelangen zu lassen. Sollten bisherige Abonnenten in den Journalen eine andere Auswahl vornehmen wollen, so beliebe man uns gefälligst **sofort** davon in Kenntnis zu setzen, da **nach dem 29. März** keine Aufbestellungen berücksichtigt werden können.

	Erscheint	¼ jährl.
Allgemeine deutsche Hebammenzeitung	14tägig,	1,50
Alte und Neue Welt	monatlich, à Heft	0,50
Arbeitsstube	monatlich,	0,90
Aus fremden Zungen	14tägig,	3,00
Aus aller Welt	wöchentlich, à Heft	0.10
Bazar	wöchentlich,	2,50
Bibliothek der Unterhaltung u. des Wissens	jährlich 13 Bände, à Band	0,75
Chronik der Zeit	jährlich 28 Lief., à Heft	0,25
Daheim	wöchentlich,	2,—
"	in Heften, à Heft	0,50
Das Buch für Alle	14tägig, à Heft	0,30
Der prakt. Maschinenkonstrukteur	14tägig,	4,—
Der gute Kamerad		2,—
Deutsche Helden	jährlich 15 Lief., à Heft	0,50
Deutscher Hausschatz	20tägig, à Heft	0,40
Deutsche Rundschau		6,—
Deutsche Frauenzeitung	wöchentlich 3×,	2 50
Deutsche Modenzeitung	14tägig,	1,50
Die Lehrerzeitung	monatlich 3×,	1,—
Dies Blatt gehört der Hausfrau	wöchentlich,	1,25
Das Hausmütterchen	wöchentlich,	1,—
Für alle Welt	jährlich 28 Hefte, à Heft	0,40
Fürs Haus	wöchentlich,	1,—
Fliegende Blätter	wöchentlich,	1,—
Gartenlaube	wöchentlich,	1,60
"	14tägig, à Heft	0.25
"	monatlich, à Heft	0,50
Häuslicher Ratgeber	wöchentlich,	1,25
Illustrierte Chronik der Zeit	14tägig, à Heft	0,25
Illustrierte Welt	14tägig, à Heft	0,30
Illustrierte Wäschezeitung	monatlich,	0,60
Illustrierte Blätter	wöchentlich,	1,—
Journal für Gasbeleuchtung	monatlich 3×,	10,—
Jugendblätter	monatlich,	0.75
Mode-Salon	14tägig, à Heft	1 25
Moderne Kunst	14tägig, à Heft	0,60
Modenwelt, große		1,—
Modenwelt, kleine	14tägig,	0,75
Mode und Haus	14tägig,	1,—
Modentelegraph	monatlich, à Heft	1,75
Monatsschrift für Kinder	monatlich,	0,50
Monatshefte, illustr.	wöchentlich,	1,25
Musikzeitung	14tägig,	1,—
Prakt. Ratg. f. Obst- u. Gartenbau	wöchentlich,	1,—
Quellwasser fürs deutsche Haus	wöchentlich,	1,50
Soldatenhort	wöchentl., à Heft	0,20
Soldatenfreund	monatl., jährlich	9,—
Ueber Land und Meer	wöchentlich,	3,—
" " " "	monatlich, à Heft Oktav-Ausgabe,	0,50
" " " "		1,—
Von Haus zu Haus	wöchentlich,	1,50
Zur guten Stunde	vierteljährl. 7×,	2,50

Die Journale kommen Samstags zur Ausgabe.

C. Braus'sche Buchhandlung,

Schwerte.

Teppiche

Größe ca. 135:200 cm
Axminster . . . . 6 Mk.
Tapestry . . . . 13 „
Größe ca. 170:235 cm
Perser Imitation . 32 Mk.
Smyrna Royal . . 28 „

Steppdecken

aus eigener Fabrik, ca. 160×200 cm gr., handgenäht, per Stück 6½ Mark.

Gardinen

per Meter 13 Pfg., Paar 1,50 Mark.

M. Schneider & Cie.

BERLIN C.,

Spittelmarkt 11.

Eigene Weberei in Landeshut i. Schles.

Preisliste gratis und franko.

Agenten-Gesuch.

Zum Vertriebe eines bereits gut eingeführten **Magenbittern** (vielfach prämiiert und anempfohlen), suche tüchtige und sehr strebsame Agenten gegen hohe Provision. Offert. sub G. E. 735 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

Ueberzeugen Sie sich, dass meine



Deutschland-Fahrräder

Ueberall Anerkennungen u. Zubehortheile die besten und dabei die allerbilligsten sind Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco

August Stukenbrok, Einbeck

Deutschlands grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 34. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freizusendung für 1.40 i. Briefmarken

Curt Röber, Braunschweig.



Schulze: Hast Du die Unterhaltung von unsern Namensvettern mit die jroßen Hände jelesen?

Müller: Ja, jewiß!

Schulze: Un wat sag's Du dazu?

Müller: Dat se uff den Kernpunkt von unserer Unterhaltung jar nich innjejangen sind, denn wat habe ick jesagt? Schulze: Dat et mit die **Preise**, seit et eene Tapetenkonvention jiebt, woll überall ejal sei.

Müller: Un wat sajen unsere Namensvettern dajegen?

Schulze: Keen Wort! Ah! Nu jeht mir'n Licht uff! Dann is dat mit die **„Preise außerordentlich billig gestellt und ohne Konkurrenz"**, wie et in die bewußten jroßen Annoncen heeßt, also doch — — —

Müller: — ojektiv unrichtig, um mich mit Iraf Ballestrem parlamentarisch auszudrücken.

Schulze: Un dat Uebrige können wir woll dem Jeschmack von't Publikum überlassen?

Müller: Janz jewiß! Dat Publikum muß wissen, wat et zu duhn hat. Ick habe Dir, weil Du mir fragtest un weil et jewissermassen von alljemeinen Interesse is, über die Preise belehrt und Dir auf Wunsch meine Bezugsquelle jenannt und det kann ick Dir sagen: „Et hat mir nie jereut, mir einije Schritte über den jeometrischen Mittelpunkt der Stadt hinaus bemüht zu haben und ick koofe **Tapeten**, Farben, Lacke, Pinsel un allens, wat dazu jehört nach wie vor **Hüfingstraße 15** bei

Ernst Klein.

F. Neuwerth

empfing eine riesige Auswahl

Emaillewaren.

Durch gemeinschaftlichen großen Einkauf mit verwandten Geschäften kann ich sämtliche Artikel in **nur guter schwerer** Qualität zu ganz enorm billigen Preisen verkaufen. — Halte stets vorrätig auf Lager: **alle Größen Waschkessel mit und ohne Brause; Eimer mit und ohne Schrift; alle Sorten flache und tiefe Schüsseln, Teller, Tassen, Milchsiebe, Salzfässer, Reiben, Seifenbecken, Waschnäpfe, Wasserkrüge, Wasserkessel, Spülwannen, Kochtöpfe, Löffelbleche, weiß u. dekoriert, Kaffeekannen, Milchkannen Milchkrüge mit Deckel, doppelte Essenträger, Pfannen, Schöpflöffel, Milch- und Bratenlöffel, Petrolkannen, Küchenwaagen u. noch vieles Andere.**

F. Neuwerth.

Dinkloh & Gilt

Schwerte



empfehlen sich zur Herstellung von **elektrischen Anlagen jeder Art** in solider Ausführung.

Zum Selbstanlegen.
Neuer elektr. Haustelegraph
„Merkur"
Glocke u. Element sind zusammengebaut (letzteres kann ausgewechselt werden), 15 m Doppelleitungsdraht polierter Druckknopf, Befestigungsmaterial und Gebrauchsanweisung, kann von Jedermann sofort angelegt werden. **Preis Mark 6.**

Tapeten!

Naturell-Tapeten v. 10 Pfg. an
Gold-Tapeten von 20 „ „
in den **schönsten** und **neuesten** Mustern. Man verlange kostenfrei Musterbuch Nro. 475.

Gebrüder Ziegler, Lüneburg.

Billigste Preise!

Ruhr & Co.,

Grösste Auswahl!

Wald, Rheinland — **Schwerte,** Markt 1. — **Menden,** Hauptstrasse.

Grösste und billigste Bezugsquelle

für fertige

Herren-, Damen-, Kinder- und Arbeiter-Garderobe,

sowie sämtliche

Manufakturwaren, Betten u. Austeuerartikel.

Wir empfehlen:

moderne Herren-Anzüge

50, 40, 35, 30, 25, 20 bis **7**,00 Mark.

Knaben-Anzüge

von **1,50** Mark an bis zu den **elegantesten Façons.**

Buxkin-Hosen in enorm grosser Auswahl

von **2**, 2,50 **3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10** Mark.

Einzelne Joppen u. Westen in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

Beim Einkaufe eines Herren-Anzuges erhält jeder einen Hut oder Schirm gratis.

Beim Einkaufe eines Kinder-Anzuges erhält jeder eine passende Knabenmütze gratis.

Durch gemeinschaftlichen Einkauf grösste Leistungsfähigkeit.

Ruhr & Comp.

Emaillewaren

Pinsel und Lacke — **Farbwaren**

L. Weinberg,

Schwerte.

Tapeten

Für

Konfirmanden und Kommunikanten

empfehle ich eine große Auswahl **fertiger**

Anzüge

in **Kammgarn, Tuch, Cheviot** 2c., sowie einen Posten

Kleiderstoffe

in schwarz und farbig.

Ich empfehle diese, sowie alle übrigen Artikel zu den bekannten, denkbar billigsten Preisen.

Schwerte, Markt 3.

Fried. Liese.

Margarine

zu 40, 50, 60, 70 u. 80 Pf. das Pfund bei

Ernst Klein,

Hüfingstraße 15.

PATENTE etc
schnell & gut Patentbüreau
SACK — LEIPZIG

Tanz- und Anstands-Unterricht.

Hiermit zur gefl. Nachricht, daß mein neuer **Kursus** am **Dienstag, den 4. April,** im Saale des „Stadtkellers" beginnt. Unterrichtsstunden für Kinder 5 Uhr nachmittags, für Damen und Herren 8 Uhr abends. Anmeldungen werden in genanntem Lokale, sowie in meiner Wohnung, Poststraße 2, entgegengenommen.

Hochachtend

Theodor Rüberg,
Tanzlehrer, Schwerte.

Jede kluge Hausfrau kauft stets die feinsten Fabrikate

Linde's

Kaffee-Essenz u. Malzkaffee
Gebr. Linde, Dortmund
Fabrik für feinere Kaffeezusätze. —

Dünger

zu verkaufen. Mährstraße 8.



Brillen und Pincenez

für jede Nasenform.

Spezialität:

Anfertigung nach ärztlicher Vorschrift.

Künstl. Augen.

Ständiges Lager ca. 1000 Stück.

Wilh. Maess, Optiker,
Dortmund,
96 Westenhellweg 96.
Telephonruf 549.

Gepökeltes Schweine-Kleinfleisch, Ohren, Pfoten, Rippen, Schnauzen, Schwänze 2c. Gebinde á ca. 50 und 100 Pfund, **pro 100 Pfd. Mk. 22,** ab **Neumünster. Schweinsköpfe** gepökelt **Mk. 29** pro 100 Pfd.

Julius Werner, Neumünster.

Trester

Branntwein

empfiehlt **L. Weinberg.**



Schulze: Die joldene **Mittelstraße** ist ja in jewissen Dingen janz schön, hier is es aber anders lieber Müller, ick jehe aber doch lieber nach **Heppe,** der wohnt nicht unten, sondern jrade im **Mittelpunkt von der Stadt** und da jiebt et eene Auswahl, **jroßartig** sage ick Dir, von 18 Pfg. sehr scheene Muster bis zu 3 Mk., daran können die andern nu mal nich tippen; sollteft Dir mal det Lager ansehen, det er neu einjerichtet hat.

Müller: Mag wohl sind, det Jeschäft arbeitet schon seit Jahren mit den ersten und leistungsfähigsten Fabriken, aber ick mache Dir 'nen Vorschlag lieber Schulze, damit wir den jepriesenen Jeschmack und Auswahl aus eejener Anschauung kennen lernen, wollen wir uns mal die Tapeten-Musterbücher von den Jeschäften ansehen.

Schulze: Jut, thun wir det, aber Du wirst sehen, Recht habe ick doch, die jrößte und schönste Auswahl finden wir im **Mittelpunkt von der Stadt** bei

Wilhelm Heppe,
Ostenstraße 3.

Theater

in **Schwerte.**

Restaurant **Böhmer.**

Montag, den 27. März cr.

Einmaliges Gastspiel des Dortmunder Stadttheater-Ensembles.

Billets im Vorverkauf bei Herrn Böhmer und G. Kleingarn.

Näheres die Anschlagzettel.

Gardinen! Gardinen!

Ein großer Posten

Gardinen u. Rouleaux

angekommen u. empfehle solche in reicher Auswahl vom einfachsten bis zum feinsten Dessin. Gleichzeitig halte ich mich zum Anfertigen von **sämtlichen Dekorationen** bestens empfohlen. Achtungsvoll

Fr. Eichmann,
Polsterer u. Dekorateur,
Schwerte, Ostenstr. 9.

NB. Bei mir gekaufte Gardinen werden unentgeltlich aufgehängt.

Molkerei-Butter

zu Tagespreis, sowie

Margarine

in jeder Preislage empfiehlt

Ernst Schorsch,
Schwerte, Hörderstr.

Auf sofort oder später einige

Lehrmädchen

für meine **Weissnäherei**
— gesucht. —

Frau M. Grobbel,
Hagenerstraße 5.

Jungen

für **Packstube** und für leichtere Arbeit in der Fabrik sucht

Ludwig Möhling,
Nietenfabrik, Schwerte.

Deutsche
Hypothekenbank.

Anträge für die deutsche Hypothekenbank auf Gewährung von Darlehen nimmt entgegen

Schulte,
Aukt.-Kommissar, Hellpothstr. 3.

---

1 schöne Wohnung
von 3 Zimmern in best. Zustande, part., mit Keller, Stallung und Garten i. Speckebruch pr. 1. Mai zu vermieten. Näh. Markt 2.

Eine schöne

Wohnung

von **2 Zimmern** in einem besseren Hause an eine ruhige Familie pr. 1. Mai zu vermieten. Näheres in der Exped.

C. L. Flemming,

Holzwaren-Fabrik,
Globenstein
Post Rittersgrün, Sachsen.

Radkämme.
Hölzerne Riemenscheiben.

Wagen bis zu 12 Ztr. Trgkr. m. abgedr. Eisenachs. und gut beschlagen



Haus- u. Küchengeräte, Hobelbänke, Rosenstäbe.

Sportwagen.
Flug- und Heckbauer.

Wachtelhäuser. Einsatzbauer.



Gesangskasten. Staarkasten.

Muster-Packete, 9 Stück sortiert, für Kanarienzüchter, M. 6.00 frk. **Man verlange Katalog No. 861.**

Ein ordentliches, fleißiges

Mädchen

gegen hohen Lohn und gute Behandlung gesucht.

Frau Fabrikdirektor
Carl Wilkes,
Radevormwald.

Metalldrücker

findet sofort oder in 14 Tagen gut bezahlte Stellung bei

Ernst Böhmer,
Hamm i. W.

232

Wir hatten Gelegenheit, große Posten

Herren- und Knaben-Garderobe

weit unter dem Herstellungswert einzukaufen und bringen wir solche zu enorm billigen Preisen zum Verkauf.

Confirmations-Anzüge 28, 24, 19, 15 12 und — reichhaltigste Auswahl. Vorzügliche Verarbeitung. **7,00**

Große Posten Herren-Anzüge 36, 28, 22, 18, 15, 10, 9 und — elegante solide Stoffe, hochfeiner Schnitt. **7,00**

Große Posten Hosen 15, 12, 10, 8, 6, 4, 3,50 und — Buxkin, Cheviot, Kammgarn, nur derbste Qualitäten. **1,75**

Ueber 1000 Knaben-Anzüge 16, 12, 10, 8, 6, 4, 2,50 und — von den einfachsten bis zu den modernsten Façons. **1,50**

Elegante Anfertigung nach Maß vom billigsten bis zum feinsten Genre.

Warenhaus Biermann & Heinemann,
DORTMUND.

Holz-Verkauf.

Im Kämmerei-Walde der Stadt **Schwerte** sollen am

Dienstag, d. 28. März 1899,

vormittags 10 Uhr anfangend:

1. 18 Rm. Eichen-Brandholz,
2. 114 „ „ Reisig,
3. 13 „ Buchen-Brandholz,
4. 10 „ Fichten-Stangen,

geeignet zu **Leiterbäumen u. Flechtungsstangen** 2c. öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgesetzt werden.

Zusammenkunft am „Freischütz".

Schwerte, den 18. März 1899.

Der Magistrat: Rohrmann.

Holz-Verkauf.

Mittwoch, d. 5. April d. J.,

nachmittags 4 Uhr,

sollen in den Waldungen des Hauses **Husen**, Forstort **Ahrenberg:**

138 Nummern Fichten-Bohnenstangen, Heckenstöcke, Stangen u. Nutzholz

öffentlich meistbietend verkauft werden. Zusammenkunft bei Pächter Schäfer-Ahrenberg.

Die Verwaltung des Rittergutes Husen
b. Westhofen a. d. Ruhr.



Verkauf.

Herr **C. Stamm** hier läßt sein ihm gehörendes und hier belegenes

Besitztum,

Ostenstraße Nr. 5, zu jedem Geschäft geeignet, am

Montag, den 27. März,

nachmittags 4 Uhr,

im Restaurant „Reichskrone" an der Hörderstraße hier öffentlich meistbietend zum Verkaufe aussetzen.

Hohenschwert.

W. Rath, Wilhelmshütte b. Schwerte.
I-Träger, Schienen, gußeiserne **Säulen** für Bauzwecke, **Façon- u. Walzeisen,**
Bleche, Röhren, Draht, Nieten, Schrauben
— billigst ab Lager. —

Knaben-Institut Spielwigge
bei **Lüdenscheid,** Westfalen.
Gegründet 1858.

Gesunde Lage in ländlicher Stille. Schnelle und sichere Vorbereitung für die oberen Klassen höherer Schulen; gewissenhafte Beaufsichtigung, beste körperliche Pflege. Pensionspreis sehr mäßig.

Prospekte durch den Dir. **H. Sturm.**

Künstliche Dünger

Sämereien — **Saatgetreide**

L. Weinberg,
Schwerte.

Kraftfutter

Höhere Stadtschule zu Schwerte.

Das **neue Schuljahr** beginnt **Donnerstag, den 13. April.**

Die **Aufnahmeprüfung** findet **Mittwoch, den 12. April,** morgens 9 Uhr statt.

Anmeldungen werden **Dienstag, den 11. April,** morgens von 8—10 Uhr im Schulgebäude entgegengenommen.

Mitzubringen sind Schulzeugnis, Impfschein, Feder und Papier.

Da die Absicht besteht, die Anstalt zu einem Progymnasium mit wahlfreiem Englisch auszubauen, so kann ein Dispens von Latein nicht stattfinden.

Der Rektor: Dr. Renz.

Zur Frühjahrssaison.

Die neuesten Modellhüte
sind eingetroffen.

Marie Baumeister.

Butter.

Unsere feinste Tafelbutter kostet jetzt
Mk. 1,20 pr. Pfd.

Molkerei Schwerte E. G.

Kaufm. Lehr-Institut
Hagen i. Westf.

Gleich nach Ostern beginnen neue Kurse für Damen und Herren. Ausbildung in sämtlichen **Kontor-Wissenschaften.** Auf Wunsch Einzelunterricht. Stellenvermittelung.

B. Cahn, Bergstraße 67.

Hochfeine
Süßrahm-Tafelbutter
in ½- und 1-Pfund-Stücken kostet per Pfund
nur 1 Mk. 15 Pfg.
bei **Julius Boecker, Schwerte,**
Hagenerstraße 8.



Rinder und Kühe
können auf den hiesigen
Ruhrfettweiden
wieder in größerer Anzahl zu mäßigem Hudepreis angemeldet werden.

Die Verwaltung des Rittergutes Husen
b. **Westhofen** a. d. Ruhr
(Reg.-Bez. Arnsberg).

Geschäfts-Empfehlung.

Bringe mein neu eröffnetes **Kolonialwaren-Geschäft** in empfehlende Erinnerung und bemerke, daß ich nur gute reelle Waren preiswürdig führe.

Durch **direkte Vertretung und Alleinverkauf** für eine große **Hamburger Tabak- und Cigarren-Fabrik** bin ich in der Lage, sehr gute Marken zu billigen Preisen zu verkaufen, ein Versuch wird von der wirklichen Preiswürdigkeit überzeugen und halte ich mein Geschäft bestens empfohlen.

Schwerte, Hörderstraße.

Ernst Schorsch.

Arienheller Sprudel.

Der **Alleinverkauf** dieses Mineralwassers I. Ranges **„Dreikönigsquelle"** für **Schwerte** und Umgegend ist Herrn

Carl Lethaus

übertragen.

Unna, im Februar 1899.

Der Generalvertreter für Westfalen:
Koch.

Für den Hausputz!

Gebrauchen Sie doch nichts anderes für den Hausputz als **Grümer & Neu'** echten **Panama-Holz-Wasch-Extrakt.** Sie reichen damit weiter, als mit den meisten anderen Waschpulvern. **Grümer & Neu' Panama-Holz-Wasch-Extrakt** hat den höchsten Seifengehalt und reinigt vorzüglich.

— Ueberall zu haben. —

Berger's
Germania-
Cacao.

Fabrik: Robert Berger, Pössneck i. Th.

Zu haben bei **Ernst Klein.**

Handschuhfarbe
(schwarz und braun),
Broncen
in allen Farben empfiehlt
Carl Braus.

Suche ein älteres
Mädchen,
leichte Stelle, guter Lohn, sobald wie möglich.
Wer, sagt die Exped. d. Bl.